

Ercheint  
wöchentlich dreimal,  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonntag, morgen.



Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 R. 50 Pf.,  
bei der Post einschl. Bestell-  
geld 1 R. 75 Pf.

# Osthavelländisches Kreisblatt.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf., für Kreiszeile 15 Pf. Reklame pro Zeile 30 Pf.

Nr. 26.

Nauen, Sonnabend den 28. Februar 1891.

43. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Vertrauensmänner und Stellvertreter für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Nachstehend bringe ich das Verzeichniß der auf Grund des § 51 Abs. 3 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 für den Kreis Osthavelland bestellten Vertrauensmänner und deren Stellvertreter, sowie die einzelnen Bezirke, für welche dieselben bestellt sind, zur öffentlichen Kenntniß.  
Der Landrath Steinmeister.

### Verzeichniß der Vertrauensmänner und der Stellvertreter für die Invaliditäts- und Altersversicherung, sowie deren Bezirke.

Bezirk des Vertrauensmannes.	Name und Wohnort	
	a. des Vertrauensmannes b. des Stellvertreters aus der Zahl der Arbeitgeber.	a. des Vertrauensmannes b. des Stellvertreters aus der Zahl der Arbeiter.
<b>1. Amtsbezirk Brunn.</b> Begin, Brunn, Carweler. <b>Amtsbezirk Fehrbellin.</b> Fehrbellin Amt, Fehrbellin, Lentke, Tarmow. <b>2. Amtsbezirk Linum.</b> Galenberg, Linum, Dethow. <b>3. Amtsbezirk Königshorst.</b> Deutschhof mit Dreibrüden, Hertefeld mit Rosandshorst, Rieberg, Königshorst Gutsbezirk, Kuchhorst, Mangelsdorf. <b>4. Amtsbezirk Staffelde.</b> Börnide, Tiegow, Kladow, Staffelde. <b>5. Amtsbezirk Berg.</b> Berg, Sommerfeld, Verlorenort, Hohenbruch. <b>6. Amtsbezirk Neuholland Forst.</b> Döringsbrück, Carnow, Behrensbrück, Hohenbruch, Schleuse. <b>7. Amtsbezirk Groß-Ziethen.</b> Groß-Ziethen, Schwante. <b>8. Amtsbezirk Bärenklau.</b> Bärenklau, Legebruch, Behlesang Borm., Behlesang Amtshof, Wendemart Borm., Wolfslake, Klein-Ziethen Borm., Behlesang, Neu-Belesang, Eichstädt. <b>9. Amtsbezirk Krämerpfuhl.</b> Schubbeitz, Krämerpfuhl mit Oberkrämer. <b>10. Amtsbezirk Perwenitz.</b> Gränsfeld, Baaren i. Gl., Perwenitz. <b>11. Amtsbezirk Falkenhagen.</b> Falkenhagen, Seegelsfeld, Bricseleng, Finkenkrug, Hohenbrück, Schlagbrücke. <b>12. Amtsbezirk Schönwalde.</b> Pausin, Wansdorf, Schönwalde. <b>13. Amtsbezirk Böghow.</b> Böghow, Marwitz. <b>14. Amtsbezirk Hennigsdorf.</b> Nieder-Neuenhof, Hennigsdorf, Hohenschöpping, Pinnow Forsthaus. <b>15. Amtsbezirk Belten.</b> Belten, Pinnow. <b>16. Amtsbezirk Spandau-Land u. Spandau-Stadt.</b> I. Gafelhorst und Pauslern, Salzhof, Valentinerwerder, Eiswerder und Spandau-Stadt. II. Staaken, Pichelswerder, Pichelsdorf, Tiefwerder. <b>17. Amtsbezirk Döberitz.</b> Dallgow, Seeburg, Döberitz, Ferbig. <b>18. Amtsbezirk Groß-Ollendick.</b> Cladow, Groß-Ollendick, Gatow. <b>19. Amtsbezirk Fapeland.</b> Fapeland, Mehltz, Saerow, Gammig, Leditz. <b>20. Amtsbezirk Sanssouci.</b> Sanssouci etc. <b>21. Amtsbezirk Bornim.</b> Bornim, Gohr, Grube, Natwerder, Bornim Schutzbezirk. <b>22. Amtsbezirk Bornstedt.</b> Bornstedt i. N., Binsfeld, Eiche, Alt-Seltow, Neu-Seltow, Wildpart. <b>23. Amtsbezirk Karpow.</b> Marquardt, Paaren a. W., Saglorn, Karpow. <b>24. Amtsbezirk Ues.</b> Ues, Fallenschle, Parez. <b>25. Amtsbezirk Buchow-Carpzow.</b> Priort, Buchow-Carpzow, Knoblauch, Egin, Poppentrade. <b>26. Amtsbezirk Dyroß.</b> Dyroß, Köpbeck, Wüstermark. <b>27. Amtsbezirk Bredow.</b> Bredow, Markau, Markee, Wernitz, Ceehow. I. Stadtbezirk Cremen. II. Stadtbezirk Regin. III. Stadtbezirk Fehrbellin. IV. Stadtbezirk Nauen.	<p>a. Amtsvorsteher Könnersdorf in Tarmow. b. Bauergutsbesitzer und Schiffe Stein in Tarmow.</p> <p>a. Amtsvorsteher Wulther in Linum. b. Bauergutsbesitzer Julius Könnersdorf aus Galenberg.</p> <p>a. Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer Jordan, Kuchhorst. b. Gutsbesitzer Könnersdorf in Sandhorst.</p> <p>a. Gemeindevorsteher Piesow in Tiegow. b. Bauergutsbesitzer Hermann Herzberg in Tiegow. c. Gemeindevorsteher Schilde in Sommerfeld. d. Schiffe Köhler in Sommerfeld.</p> <p>a. Königl. Förster Kast in Döringsbrück. b. Buchenmeister König in Döringsbrück.</p> <p>a. Gemeindevorsteher Krüger in Schwante. b. Bauergutsbesitzer König in Schwante.</p> <p>a. Gemeinde-Vorsteher Rehband in Behlesang. b. Bauergutsbesitzer Albert Ebel in Behlesang.</p> <p>a. Königl. Revierrichter Stahl in Krämerpfuhl. b. Königl. Förster Ernst in Oberkrämer. c. Gemeindevorsteher Becke in Perwenitz. d. Köstlich Wilhelm Deuffer in Perwenitz.</p> <p>a. Gemeindevorsteher Barthel in Falkenhagen. b. Bauergutsbesitzer und Schiffe Wüster in Falkenhagen.</p> <p>a. Bauergutsbesitzer Gutlesch in Wansdorf. b. Gemeindevorsteher Luther in Wansdorf. c. Gemeindevorsteher Luno in Böghow. d. Bauergutsbesitzer Müller in Böghow.</p> <p>a. Köstlich Seiler in Hennigsdorf. b. Gutsbesitzer Blumberg in Hohenschöpping.</p> <p>a. Amtsvorsteher Viese in Belten. b. Köstlich Friedrich Thiele in Belten.</p> <p>a. Fabrikdirektor Louis Bratsch in Pauslern. b. Chemiker Dr. König in Salzhof. c. Gemeindevorsteher Döring in Staaken. d. Bauergutsbesitzer u. Schiffe Aug. Schulze in Staaken.</p> <p>a. Amtsvorsteher Besselt in Ferbig. b. Schmiedemeister Adolf Vogel in Ferbig.</p> <p>a. Amtsvorsteher Hey in Gatow. b. Bauergutsbesitzer Friedrich Schulze in Gatow.</p> <p>a. Amtsvorsteher Müller in Leditz. b. Wüster Mari in Leditz.</p> <p>a. Amtsvorsteher Janke in Sanssouci. b. Hofgärtner Pooß in Sanssouci.</p> <p>a. Amtspächter d'Alton-Rauch in Bornim. b. Oberamtmann Bömmel in Grube.</p> <p>a. Amtsvorsteher Ripper in Bornstedt. b. Köstlich August Kalbe in Bornstedt.</p> <p>a. Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer Brandhorst-Saglorn in Saglorn. b. Gemeindevorsteher Euse in Saglorn.</p> <p>a. Amtsvorsteher Schurig in Parez. b. Gemeindevorsteher Heuter in Parez.</p> <p>a. Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer v. Bredow-Buchow-Carpzow. b. Schmiedemeister David in Buchow-Carpzow.</p> <p>a. Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer v. Bredow-Dyroß. b. Landwirth Hans Gehlin in Dyroß.</p> <p>a. Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer v. Bredow-Bredow. b. Gemeindevorsteher Kraatz in Markee. c. Gutsbesitzer Hermann Junter in Cremen. d. Zimmermeister W. Sittel in Cremen.</p> <p>a. Gutsbesitzer Wilhelm Albrecht in Regin. b. Gutsbesitzer Ferdinand Schrobendorf in Regin.</p> <p>a. Ackerbürger Otto Nieter in Fehrbellin. b. Stellmachermeister Julius Seeger in Fehrbellin.</p> <p>a. Tischlermeister Winter in Nauen. b. Fabrikbesitzer Ringwaldt in Nauen.</p>	<p>a. Arbeiter Wilhelm Hey in Tarmow. b. Bildner und Arbeiter Friedrich Fickinger in Tarmow.</p> <p>a. Bildner und Arbeiter Friedrich Haake in Linum. b. Maschinenführer Wilhelm Wehmann in Dethow.</p> <p>a. Bildner Borsdorf in Kuchhorst. b. Bildner Karl Ebel in Königshorst.</p> <p>a. Bildner und Arbeiter Friedrich Lehen in Tiegow. b. Bildner und Arbeiter Karl Nieter in Tiegow. c. Arbeiter Ludwig Köhne in Sommerfeld. d. Arbeiter Karl Godenzweig in Sommerfeld.</p> <p>a. Forstarbeiter C. Gerde in Behrensbrück. b. Arbeiter August Kippel in Carnow.</p> <p>a. Schäfer Borsdorf in Schwante. b. Arbeiter Rahn in Schwante.</p> <p>a. Arbeiter August Martin in Behlesang. b. Arbeiter Johann Krüger in Behlesang.</p> <p>a. Arbeiter Heinrich Franz in Krämerpfuhl. b. Arbeiter Karl Döring in Krämerpfuhl. c. Bildner u. Arbeiter Wilhelm Genschow in Perwenitz. d. Bildner u. Arbeiter Wilhelm Wehmann in Perwenitz.</p> <p>a. Arbeiter Karl Schreiber in Falkenhagen. b. Arbeiter Friedrich Wäcker in Falkenhagen.</p> <p>a. Arbeiter Friedrich Neue in Wansdorf. b. Arbeiter Friedrich Scherr in Wansdorf. c. Arbeiter und Bildner Christoph Herber in Böghow. d. Arbeiter Gabe in Böghow.</p> <p>a. Bildner und Arbeiter Quastig in Hennigsdorf. b. Bildner und Arbeiter Karl Ende in Hennigsdorf.</p> <p>a. Töpfer August Krause in Belten. b. Arbeiter Karl Steffen in Belten.</p> <p>a. Kupferfchmied Richard Kortz in Pauslern. b. Arbeiter Kirlemann in Sternfeld. c. Fabrikarbeiter Wilhelm Hübner in Staaken. d. Bildner und Arbeiter Karl Leiser in Staaken.</p> <p>a. Arbeiter Karl Dört in Ferbig. b. Arbeiter August Dört in Döberitz. c. Arbeiter Joachim Schulze in Gatow. d. Arbeiter Wilhelm Klewe in Gatow.</p> <p>a. Arbeiter Karl Andreas in Leditz. b. Gutsmeier August Murrack in Fapeland. c. Vorarbeiter Heigentreu in Sanssouci. d. Vorarbeiter Gabe in Sanssouci.</p> <p>a. Vorarbeiter Wilhelm Piere in Bornim. b. Arbeiter Hermann Stropp in Bornim.</p> <p>a. Zimmermann Ferdinand Schumann in Bornstedt. b. Gutsmeier August Bronowski in Bornstedt.</p> <p>a. Gutsmeier Friedrich Klingner in Saglorn. b. Arbeiter August Puhle in Saglorn.</p> <p>a. Bildner und Arbeiter Wilhelm Döring in Parez. b. Arbeiter Karl Schulze in Parez.</p> <p>a. Schafmeister Hindemann in Buchow-Carpzow. b. Maurer Worfch in Egin.</p> <p>a. Amtsdienner Fahrland in Dyroß. b. Arbeiter Albert Riegerow in Wüstermark. c. Brenner Wilhelm Waack in Markee. d. Arbeitsmann Friedrich Schäfer in Bredow.</p> <p>a. Maurer Friedrich Schmelzer in Cremen. b. Arbeiter Michael Schulz in Cremen.</p> <p>a. Schachtmeister Karl Garlich in Regin. b. Zimmermann Karl Eichstädt in Regin.</p> <p>a. Zimmerpolier Heinrich Wäcker in Fehrbellin. b. Maurerpolier Heinrich Wäcker in Fehrbellin. c. Zimmerpolier Friedrich Grünberg in Nauen. d. Fabrikwartführer Zietzmann in Nauen.</p>

Der Diensthoch Friedrich Busch, geboren am 19. März 1864 zu Beiersdorf, Kreis Landsberg a. H., hat sich in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. heimlich aus seinem Dienst in Buchow-Carpzow entfernt.

Um Mitteilung seines gegenwärtigen Aufenthaltsortes wird erbenst ersucht.  
Buchow-Carpzow, den 26. Februar 1891.  
Der Amtsvorsteher.

**Aufenthalts-Ermittelung.**  
Cremen, den 26. Februar 1891.

Der Diensthoch Wilhelm Kaffische, geboren am 18. März 1871 zu Stolp, seit dem 23. d. M. beim Ackerbürger Wilhelm Runow hieselbst im Dienst, hat sich heute früh heimlich entfernt. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle per Transport hierher dirigiren zu lassen.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Am 1. März wird in Kuhlben bei Spandau unter der Bezeichnung Spandau-Kuhlben ein Postamt III in Wirkksamkeit treten. Dasselbe erhält Postverbindungen mit dem Kaiserlichen Postamt in Spandau durch eine täglich zweimal verkehrende Güterpost und durch eine an den Wochentagen einmal verkehrende Botenpost. Der Gang dieser Posten ist in folgender Weise festgesetzt:

Wochentag:	Wochentag:
7108 50 N 11408 7308 5209 N 12408	Spandau-Kuhlben Spandau 85 B 6509 N 748 B 636 N
7108 60 N 7308 6209 N	Spandau-Kuhlben Spandau 85 B 6509 N 748 B 636 N

Die Botenpost wird nur zur Beförderung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen benutzt. — Ein Landbestellbezirk ist dem Postamt in Spandau-Kuhlben nicht zugeteilt worden.  
Potsdam, den 23. Februar 1891.  
Der Kaiserliche Oberpostdirektor,  
Scheime Postrath Bah L.

## Nichtamtlicher Teil.

### Tagesüberblick.

**Deutschland.** Se. Majestät der Kaiser unternahm am Donnerstag Vormittag einen längeren Spaziergang im Berliner Tiergarten und hörte darnach den Vortrag des Staatssekretärs v. Marschall, sowie des Kriegsministers. Hierauf arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts und empfing den kommandierenden General Bronsart v. Schellendorf aus Königsberg, sowie den Handelsminister v. Berlepsch.

— Kaiser Wilhelm hat in der letzten Zeit einen ziemlich eifrigen Briefwechsel mit dem französischen General Le Boisdeffre unterhalten, welchen er bei Gelegenheit der letzten russischen Manöver kennen gelernt hat. Der Gegenstand des Briefwechsels betraf Studien über die Feldzüge Hannibals und die Militärlage der Römer, mit welcher sich der Monarch schon seit Jahren eingehend beschäftigt und worüber er auch in Potsdam einmal einen Vortrag gehalten hat. Außerdem hat der Kaiser dem General ein neu erfundenes Kriegsspiel vorgezeigt. Diese Höflichkeit wird in französischen Offizierskreisen sehr hoch aufgenommen, daß dadurch auch die Pariser Deutschnutzer zu etwas ruhigeren Gedanken kämen, ist freilich nicht zu erwarten.

— Deutscher Reichstag. Der Reichstag genehmigte den § 119a, wonach Lohnneubehaltungen zur Verhütung des Kontraktbruchs der Arbeiter (im Gesamtbetrage eines Wochenlohnes) zulässig sind, und ging dann zur Beratung des § 120 über, welcher den Besuch der Fortbildungsschulen und Haushaltungsschulen betrifft. Es handelte sich in der Debatte besonders darum, ob an den Sonntag-Vormittagen Fortbildungsschulunterricht stattfinden soll oder nicht, was von einer Seite befürwortet, von der anderen bekämpft wird.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus wurden die Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes über die Heranziehung zur Kommunalsteuer und das Wahlrecht beraten. Hierzu waren zahlreiche Änderungsanträge eingebracht, welche von den Ministern v. Herrfurth und Dr. Miquel bekämpft wurden. Eine Abstimmung erfolgte noch nicht.

— Die Reichstags-Kommission zur Vorbereitung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz hat die zweite Lesung der Vorlage und damit ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht.

— Die Branntweinsteuer-Kommission nahm einen Antrag an, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine Revision der Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuer-Gesetz in der Richtung einzutreten zu lassen, daß die Verhältnisse der kleinen

### Bekanntmachung.

Nauen, den 25. Februar 1891.  
Für das zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung für den Kreis Osthavelland errichtete Schlichtsgericht ist der Herr Amtsgerichts-rath Schulze in Nauen zum Vorsitzenden und der Herr Amtsrichter Ackermann in Nauen zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.  
Der Landrath  
Steinmeister.

### Klassensteuer-Zu- und Abganglisten.

Nauen, den 26. Februar 1891.  
Die Magistrats-, Orts- und Gemeinde-Vorstände erinnere ich daran, daß die Klassensteuer-Zu- und Abganglisten für die Zeit vom 1. Okto-

ber 1890 bis Ende März d. Js. nebst den vollständigen, nach der Reihenfolge geordneten und nach der Zu- und Abganglisten nummerierten Belägen spätestens bis zum 12. März d. Js. hierher einzureichen sind.  
Die in den Händen der Gemeindebehörden befindlichen Klassensteuer-Zu- und Abganglisten für das 1. Semester 1890/91 sind gleichfalls mit einzusenden, worauf ich hierdurch ausdrücklich aufmerksam mache.  
Die mir bis zu dem vorgenannten Termin etwa nicht zugegangenen Listen etc. werde ich am 13. März d. Js. durch Eilboten auf Kosten der Säumigen abholen lassen.  
Sollten Ab- und Zugänge in dem gedachten Etatsjahre nicht vorgekommen sein, so ersuche ich, bis zu dem genannten Termine eine Bekanntmachung zu erstatten.

Bei unterlassener Angabe der Ursache eines Klassensteuer-Zu- und Abganges bezw. der sonst erforderlichen Daten in den dafür bestimmten Spalten der Semesterlisten wird, worauf ich noch besonders aufmerksam mache, die alsbaldige Nachholung dieser Angaben auf Kosten der betreffenden Magistrats-, Gemeinde- und Gutsvorstände veranlaßt werden.

Hinsichtlich der über die Neuanlagen zu den Klassensteuerlisten 1 und 2 aufzustellenden und bis zum 12. März d. Js. hier gleichfalls einzureichenden besonderen Listen nehme ich schließlich auf die diesseitige Bekanntmachung vom 10. August 1883 — Kreisblatt Nr. 63 — Bezug.

Der Landrath  
Steinmeister.

landwirtschaftlichen Brenner eine größere Berücksichtigung finden, und, wenn erforderlich, eine hierauf bezügliche Aenderung des Braumweinsteuer-Gesetzes in Vorschlag zu bringen.)

— Zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats in Berlin ist, wie die „Ritzig“ mitteilt, Dr. Barthhausen, bisheriger Unterstaatssekretär im Kultusministerium, ernannt. Der Kaiser hat den neuen Präsidenten bereits in längerer Audienz empfangen.

— Die Vertreter des rheinisch-westfälischen Bergbaues hatten an den Handelsminister in Berlin die Frage gerichtet, wie sich die fiskalischen Gruben bezüglich der von den Bergleuten geforderten achtstündigen Schicht zu stellen gedächten, ob nämlich dortselbst eine achtstündige Arbeitszeit einschließlich der für die Ein- und Ausfahrt erforderlichen Zeit, oder eine achtstündige Arbeit ohne eine Berechnung der Ein- und Ausfahrt fahren werden sollte. Der Minister hat hierüber die Erklärung abgegeben, daß er an der achtstündigen Arbeitszeit, jedoch ausschließlich der für die Ein- und Ausfahrt nötigen Zeit, festhalten und in dieser Frage unter keinen Umständen nachgeben werde. — Der Verein der Gruben-Verwaltungen in Rheinland und Westfalen hat die neuen Forderungen der Bergarbeiter abgelehnt.

— Wie aus Bochum mitgeteilt wird, ist gegen die Bergleute Schröder und Meyer, Vorsitzender und Kassierer des alten Bergarbeiter-Verbandes, Anklage wegen Aufreizung gegen die öffentliche Ordnung erhoben worden.

— In Braunschweig hat eine sozialistische Versammlung beschlossen, am 1. Mai eine Feier zu veranstalten, jedoch nur, insofern dies ohne Konflikt mit den Arbeitgebern möglich ist.

— Der Pächter in Elßah-Lothringen hat eine weitere Erleichterung erfahren. Französische Händler, welche die Märkte im deutschen Grenzgebiete besuchen wollen, bedürfen fortan keines Passes mehr.

— Aus Paris wird der „Voss. Stg.“ telegraphiert: Die Stimmung gegenüber Deutschland ist völlig umgeschlagen. Die ganze Presse ist von einem Anfall hitzigen Fiebers heimgesucht, welches sich unmerklich auch der Bevölkerung mitzuteilen beginnt. In den Chauvinistenblättern werden Worte wie: „Herausforderung und absichtliche Reizung des französischen Volkes“ u. ausgeprochen, und selbst die gemäßigten Zeitungen rufen mit unverhohlener Angst der Kaiserin Friedrich, ihren Aufenthalt in Paris abzurufen. Von einer Besichtigung der Berliner Kunstausstellung ist nicht länger die Rede, die Künstler, welche Reizung dazu hatten, sind gänzlich von der Reaktionsepartei eingeschüchtern und nehmen ihre Erklärung zurück. Einzelne Zeitungen verlangen die Abberufung des Botschafters Herbette, weil er die Reize der Kaiserin Friedrich nach Paris befürwortet habe. Déroulède fordert die Bevölkerung auf, bei der Abreise der Kaiserin zu rufen: „Hoch Elßah-Lothringen, hoch die französische Republik!“ Der ganze Vorgang ist kennzeichnend für die Exaltation der Franzosen und die Unbefähigkeit ihres Charakters. Heute sprechen sie so, morgen so; es geht ohne alles Nachdenken und Besinnen, wie ein paar Schreier wollen. Und vor diesen Großmäulern haben alle Furcht: die Regierung, die Behörden, die Parlamente. Die Aufregung wird nach der Abreise der Kaiserin bald genug verschwinden. Daß es dabei zu irgend welchen Demonstrationen kommen wird, ist ausgeschlossen. — Die Abreise der Kaiserin Friedrich erfolgte am Freitag früh in voller Ruhe.

— Eine Militärsteuer ist jetzt in aller Stille in Frankreich in Kraft getreten, und ohne daß gegen dieselbe der leiseste Widerspruch laut geworden ist. Wer aus irgend einem Grunde von der Ableistung der vollen dreijährigen Dienstzeit befreit ist, hat hierfür eine Abgabe auf die Dauer von 3 Jahren zu entrichten, von welcher für jeden Monat der etwa geleisteten Dienstzeit ein Zwölftel des Jahresbetrages in Abzug kommt, so daß diejenigen, welche nur ein oder zwei Jahre gedient haben, die Steuer auf zwei Jahre oder auf ein Jahr entrichten müssen. Neben dem Meistereinstellungsrecht werden nicht als Dienstzeit berechnet. Befreit von dieser Steuer sind nur diejenigen, welche infolge einer Verwundung im Dienste, von Dienstbeschädigung oder von im Dienste erhaltenen Krankheiten aus dem aktiven Dienste entlassen wurden, oder solche, welche nachweislich arm oder infolge von Gebrechen erwerbsunfähig sind. Der Betrag der Steuer ist ziemlich erheblich, je nach der Höhe des Einkommens steigt oder fällt dieselbe. Selbst die französischen Zeitungen sind stillschweigend über die Einführung der Steuer fortgegangen.

### Aus Kreis und Provinz.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

**Namen.** (Vor 20 Jahren.) Zum zwanzigsten Male sind die Tage wiedergekehrt, an welchen der Schlußakt des gewaltigen Dramas spielte, dem wir die jetzige Machtstellung unseres geehrten Vaterlandes zu danken haben. Der ruhmreiche Feldzug von 1870/71 war beendet! Am 26. Februar 1871 konnte Kaiser Wilhelm, der Unvergleichliche, an die Kaiserin Augusta telegraphieren: „Mit tiefbewegtem Herzen, mit Dankbarkeit gegen Gottes Gnade zeige ich Dir an, daß loeben die Friedens-Präliminarien unterzeichnet sind.“ Am 1. März hielt Kaiser Wilhelm auf der Rennbahn von Longchamps am Boulogner Gehölz eine Parade über die zum Einmarsch in Paris bestimmten Truppen ab, dann folgte der Einzug der siegreichen Deutschen in Frankreichs bestiegte Hauptstadt, und am 2. März wurde der Friedensschluß bestätigt. Das große Werk war dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer unseres unvergleichlichen Heeres gelungen, und unser lachendgedrönter kaiserlicher Herr konnte in seiner stehenden Demut nach Berlin melden: „Dem Herrn der Heerscharen die Ehre! Der Armee, dem Vaterlande mit tiefbewegtem Herzen meinen Dank.“ Vorbei, vorbei ist die ruhmreiche Zeit! Unser großer Heldenkaiser Wilhelm, sein herrlicher Sohn Kaiser Friedrich und mit ihm viele der Braven, die unter diesen un-

vergleichlichen Kaisern gekämpft und geblutet, ruhen noch ihrem Lagerwerk aus im ewigen Schlummer! Aber im Gedächtnis der Mit- und Nachwelt leben sie alle fort!

— Auf den preussischen Staats-Eisenbahnen wird vom 1. f. M. ab bei allen Personenzügen, welche regelmäßig mindestens zwei Wagen 4. Klasse führen, stets eine Wagen-Abteilung 4. Klasse als Frauen-Abteilung eingerichtet und als solche bezeichnet werden. Das Personal ist angewiesen, darauf zu achten, daß die Frauen-Abteilung auf der ganzen, von dem betreffenden Zuge zu befahrenden Strecke beibehalten und nur von Frauen benutzt werde.

**Zeherlein.** Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft hielt am Dienstag Abend Herr Pastor Granzien aus Brumme im christlich-patriotischen Verein einen höchst interessanten Vortrag über das Thema: „Freiheit und zum Stein.“ Der Redner führte in geistvoller Weise, nachdem er ein Lebensbild des Freiherren v. Stein gegeben hatte, folgende Gedanken aus. — Zerkübelt, beschimpft und vor dem übermütigen Sieger Napoleon geknebelt, lag Preußen darnieder; aber das Unglück stählte den König und das Volk. Friedrich Wilhelm III., der den Staat von Grund aus neu zu gestalten beschloß, berief zu diesem Zweck als ersten Minister den Freiherrn v. Stein, einen Mann, begeistert für Vaterland, Freiheit, Recht und Ehre, und gleich fähig, alte Mißbräuche sich auszurotten, wie neues Leben flug zu pflanzen. Redner ging dann auf das große Reformwerk Steins näher ein und zeigte, wie maßvoll und mit möglichster Schonung des Bestehenden v. Stein den Staat vollständig verjüngte. Die Beibehaltung der Bauern hörte auf, die mittelalterlichen Schranken zwischen den Ständen wurden durchbrochen, der Militärstaat völlig zum Rechtsstaat ausgebildet und das Soldatenheer in ein Nationalheer mit allgemeiner Wehrpflicht umgewandelt. Redner zeigte ferner, wie das Reformwerk Steins bis auf die Gegenwart wirke. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag.

**Cremmen.** Auf dem Wege von Spandau nach Cremmen verunglückte am letzten Freitag Abend der Bierkutscher Grunewald von der Nischeldorfer Brauerei. Bei den Cremmener Scheunen fiel derselbe vornüber von seinem Wagen und brach das Genick, worauf das beladene, ca. 80 Str. schwere Fuhrwerk über die Brust des Unglücklichen hinwegging. — Als das Fuhrwerk herrenlos in Cremmen eintraf, machten sich sofort einige Leute auf, den Kutscher zu suchen, und fanden ihn bei den Scheunen zermalmt, in seinem Blute schwimmend. Derselbe hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

**Zachow.** Am Montag Abend nach 6 Uhr brach in einer vom eigenen Gehöft weit abliegenden, mit etwa 50 Fudern Oeu gefüllten Scheune des Gutsbesizers Kuhlmeier Feuer aus; in kurzer Zeit brannte der ganze Raum. Bald schlugen die Flammen auch aus den anliegenden Stallgebäuden zweier Wälder heraus. Eifriger Thätigkeit ist es zu danken, daß das angrenzende Wohnhaus verschont blieb. Gott Lob, konnte das Vieh gerettet werden; mancher Schaden ist zwar zu beklagen, doch sind die Geschädigten zum größten Teil versichert. Wäre der Wind aus Westen gekommen, würde zweifellos das alte Gemeindegeld, welches Armen und Alten Wohnung gewährt, niedergebrannt sein. Es liegt der Verdacht vor, daß das Feuer angelegt worden ist. — Angefichts der der Landbevölkerung besonders durch dicht an Gehöften aufgestellte Stroh- und Heumieten drohenden Feuersgefahr kann die Pflicht, sich zu versichern, sowohl betreffs des unbeweglichen als des beweglichen Besitzes, nicht eindringlich genug betont werden.

**Freiesfeld.** Die Vorbereitungen zu den Quärow-Aufführungen in hiesiger Stadt nehmen einen erfreulichen Fortgang. In den letzten Tagen vor Woche sind von hiesigen Bürgern in opferwilligster Weise 1000 M. aufgebracht worden, um davon die ersten notwendigen Kosten zu den Ausstattungen zu bestreiten. Mit wahrer Begeisterung unterziehen sich die Komitee-Mitglieder sowohl mit die Spieler ihren schweren Aufgaben, die ein so großartiges Unternehmen an jeden Einzelnen stellt. Am Freitag ist auch seitens des Dichters die Genehmigung zur Aufführung des Stückes eingetroffen. Am Montag hat bereits die erste Probe stattgefunden.

**Brandenburg.** (Eine furchtbare Fahrt.) Der Luftballon, welcher am vergangenen Freitag Mittag gegen 2 Uhr über uns wegschwante, hat wie jetzt gemeldet wird, eine sehr furchtbare Luftreise gemacht. Der Ballon gehörte der Militär-Aufschiffer-Abteilung an, die Inassen, ein Sergeant, ein Gefreiter und ein Gemeiner, waren mittags 12 Uhr in Berlin aufgestiegen und gedachten nach Hamburg zu segeln. Kurz vor Hamburg erhob sich in 2000 Meter Höhe ein orkanartiger Sturm bei 11 Grad Kälte, infolge dessen das Fahrzeug nach Frankenhäusen in Thüringen getrieben wurde, wo es gegen 4 Uhr nachmittags landete. Der Sturm ist so mächtig gewesen, daß eine frühere Landung nicht zu ermöglichen war. Dies ergiebt sich schon aus dem Umstande, daß die Fahrt von Berlin nach Hamburg und von dort nach Frankenhäusen in der kurzen Zeit von 4 Stunden zurückgelegt worden ist.

**Spandau.** Die Schiffahrt ist wieder im Gange. Die Fahrzeuge, welche zur Ueberwinterung mit Frachten für Berlin standen, sind sämtlich an ihren Bestimmungsort abgegangen. Von Berlin sind bereits über 30 mit leeren Petroleumtonnen beladene Rähne hier durchgeföhren, die alle bis zum Gemüde bei Nischeldorf herunter stießen. Zur Zeit ist die Eisdecke der Unterhavel noch fuchbid.

**Spandau.** Der Bau der Fabrik-Eisenbahn soll demnächst wieder in Angriff genommen werden; die erforderlichen Ueberbrückungen sind nahezu vollendet, auch die Spreibrücke ist beinahe fertig. Zuerst war beabsichtigt, daß die Bahn nur für die Güterverkehre eingerichtet werden sollte. Neuerdings ist aber eine Aenderung des anfänglichen Beschlusses dahin getroffen worden, daß

auch die Arbeiterzüge auf der neuen Bahn verkehren sollen. Dann werden die in Berlin und Charlottenburg wohnenden Arbeiter direkt bis zur Fabrik befördert.

**Spandau.** Auf dem Feuerwerkslaboratorium ereignete sich am Dienstag ein schwerer Betriebsunfall. In einem Fabrikraum, in welchem zwei Arbeiter beschäftigt waren, explodierte eine Quantität Zündmasse. Ein Arbeiter namens Pfennig wurde im Gesicht schrecklich verbrannt, besonders stark scheinen die Augen in Mitleidenschaft gezogen zu sein. Der Verunglückte sollte nach der Klinik geschafft werden. Der andere Arbeiter ist mit leichteren Verletzungen davongekommen. Der Fabrikraum ist zum Teil demoliert worden. Zum Glück ist eine Menge in der Nähe befindlicher Explosivstoffe intakt geblieben.

**Potsdam.** In der Havel zwischen Spandau und Potsdam hat diesertage wieder ein großes Fischsterben stattgefunden. Die Fische, darunter viele Aale, drängten sich haufenweise an die in dem Eis vorhandenen Luftlöcher, wo sie mit Leichtigkeit halbtot von Ueberfischen gefangen wurden. Man schiebt dieses Fischsterben wohl mit mehr Recht dem anhaltenden Frost und der entstandenen allzu starken Eisdecke zu, als den während des Tauwetters geöffneten Notauslässen der Charlottenburger Kanalisation bei Gatow.

**Charlottenburg.** Beim Schluß des Schuljahres werden Eltern, deren Söhne, und Vormünder, deren Pfleglinge dem Lehrerberufe sich widmen wollen, auf die hieselbst befindliche Präparanden-Anstalt aufmerksam gemacht. Zum Beginn des neuen Schuljahres nimmt Anmeldungen zur Aufnahme für alle Klassen entgegen der Vorsteher Hauptlehrer Radtke, Westalozzi-Straße 80. Nähere Aufschlüsse über die genannte Anstalt giebt der Vorsteher gern brieflich.

**Treptow.** Das Spielen mit Schußwaffen hat abermals einen bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt. Den hier wohnenden Kunstakademiker B. hatte ein Freund besucht, welcher einen Revolver mitgebracht hatte, um ihn der ausgezeichneten Arbeit wegen dem kunstfertigen B. zu zeigen. Nachdem dieser die Waffe eingehend besichtigt, gab er sie dem Besizer zurück, und dieser legte nun scherzweise in der festen Ueberzeugung, daß kein Schuß in dem Revolver sich befindet, auf B. an. Da ertönte ein Knall, dem ein marktschütternder Schrei folgte. Ein noch zufällig im Revolver befindlicher gewesener Schuß hatte sich entladen und dem jungen Kunstakademiker die rechte Hand zerschmettert. Der Schwerverletzte wurde sogleich nach einem Berliner Krankenhause überführt.

**Krossen.** Am Mittwoch war die verwitwete Gärtnerin Liese aus Thiemendorf bei einem hiesigen Notar, um die Verschreibung ihrer Wirtschaft an ihre Kinder zu bemerkstelligen. Die Formalitäten waren bereits erledigt, das betreffende Schriftstück aufgesetzt, und der Notar war eben dabei, dasselbe der Erblasserin noch einmal vorzulesen, worauf die Unterschrift erfolgen sollte, als Frau L. plötzlich umfiel und — verschied, zum nicht geringen Schrecken derer, die dem Rechtsakte beiwohnten.

**Kärstin.** Am Dienstag erhängte sich im hiesigen Garnisonlazarett der Hauptmann Klus. Derselbe hatte eine starke Schmur am Bettgestell befestigt und sich in halb liegender Stellung in die Schlinge hineingelegt. Hauptmann Klus wurde vor kurzem wegen Unterschlagung und Fälschung in Haft genommen, dann aber behufs ärztlicher Beobachtung seines Zustandes im Lazarett untergebracht.

**Guben.** Das Schwurgericht verurteilte den Kärstner Arthur Laxe und den Fabrikarbeiter Theodor Laxe aus Berge bei Forst wegen Fälschung, begangen durch Anfertigung von falschen Fünftmark- und Zehnpennigstücken, den ersteren zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht, den letzteren zu neun Monaten Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust.

**Brand.** Eine gewaltige Eisflähe breitet sich gegenwärtig im Süden der Stadt Ludau aus. Der sogenannte Busch und Hinterbusch, das von der See und ihren Zuflüssen gebildete Dorfmoor, sind infolge des Tauwetters, jedenfalls durch Eisflaunungen in den Abflüssen, vollständig überschwemmt, was seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen ist. Diese große Eisflähe macht einen recht imposanten Eindruck, ähnlich dem Spreewald. Die Dörfer Friesdorf, Frankendorf, Börsdorf, Deesbau und Gohmor sind auf Schlittschuhen

bequem und in kurzer Zeit zu erreichen. Der Verkehr von Ludau aus nach demselben ist ein recht lebhafter, namentlich sind dort die Gasthäuser zahlreich von Schlittschufläusern aus unserer Stadt besucht.

(Theater.) Das Rathenower Stadt-Theater-Gesellschaft unter Direction des Herrn Josef Zwenger absolviert Sonntag den 1. März in „Kerlow's Bierhalle“ ein Gastspiel in unserer Stadt. Der Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus, und wurde Herrn Dir. Zwenger, welcher zwei Jahre die Direction des Stadt-Theaters in Brandenburg a. S. geführt, von der dortigen Behörde attestiert, daß sein Unternehmen auf künstlerischer Grundlage basiere und bei seinen Vorstellungen ein höheres Kunstinteresse obwalte. Zur Aufführung gelangt die Posse von F. Starke „Der Zigeunerbaron“, welche in Hamburg, Berlin, Leipzig, Köln u. großen Erfolg erzielt. Herr Ludwig, ein Komiker par excellence, wird einige neue Coupletts zum Vortrag bringen, unter anderen auch das Sensations-Couplet „Ach Neusch, was meinst du, freu' dich doch, wenn gar nichts hilft, hilft Robert Roth“, ferner das Couplet aus der Posse „Unsere Don Juans“, „Siehst Du wohl, das kann er nicht!“ Bei den guten Leistungen der Gesellschaft ist sicher ein ausverkauftes Haus zu erwarten.

### Bekanntmachungen von Behörden.

#### Bekanntmachung.

Rauen, den 27. Februar 1891.  
Die Anfuhr von 7 Stück Kiefern-Bauholz und 77 Meter Brennholz aus Tagen 16 der Stadtfork soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Termin:

Montag den 2. März,  
abends 8 Uhr,  
im Gasthose des Herrn W. Kraas.  
Der Magistrat.

#### Holzverkauf.

Das an der Lehmühle geschlagene  
Nutz- und Brennholz  
soll am  
Sonntag den 28. Februar,  
mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkauft werden.  
Die Veräußerungs-Deputation.

#### Holzverkauf

in der königlichen Oberförsterei Neuholland  
am Mittwoch d. 11. März d. J.  
Schußbez. Raffenhede, Tag. 170. Abschnitte:  
22 Buchen mit 7 fm, Tag. 171: 19 Buchen mit  
9 fm, 23 Birken mit 5 fm, 21 Kiefern mit 40 fm;  
rm Buchen: 44 Klob., 4 Knüpp., 53 Stoch.;  
rm Birken: 4 Klob., 1 Knüpp., 7 Stoch., rm  
Kiefern: 29 Klob., 3 Knüpp., 43 Stoch., 18  
Reif. 3. Tagen 174. rm Buchen: 12 Kloben,  
2 Knüpp., 3 Stoch. Schußbez. Döringsbrück,  
Tagen 147. Abschnitte: 48 Eichen mit 14 fm,  
11 Buchen mit 4 fm, 38 Birken mit 9 fm, 2  
Eichen mit 1 fm, 343 Kiefern mit 400 fm, rm  
Eichen: 19 Klob., 22 Stoch., rm Buchen: 8  
Reif. 3. rm Birken: 10 Klob., 1 Knüpp., rm  
Erlen: 1 Knüpp., rm Kiefern: 6 Klob., 2 Knüpp.,  
325 Stoch., 343 Reif. 3. Schußbez. Sarnow,  
Tagen 62. Abschnitte: 19 Birken mit 3 fm,  
Stangen 1. und 2. Kl.: 35 Birken, Nutholz 1.  
und 2. Kl.: 36 Erlen, 1 Weiden, rm Birken:  
2 Klob., 5 Knüpp., rm Erlen: 140 Klob., 182  
Knüpp., 33 Reif. 1., 239 Reif. 3., rm Weiden:  
2 Klob., rm Kiefern: 21 Kloben., 3 Knüpp.,  
12 Reif. 3.; Totalität: 6 Kiefern mit 4 fm, rm  
Buchen: 14 Klob., 4 Knüpp., rm Birken: 4 Klob.,  
rm Kiefern: 3 Klob., 5 Stoch. Schußbez.  
Neuholland, Tag. 35. Abschnitte: 28 Eichen  
mit 5 fm, 2 Kiefern mit 1 fm, 78 Birken mit  
27 fm, 260 Kiefern mit 284 fm, Stangen 1.  
bis 3. Kl.: 70 Kiefern, Schußbez. Fretzenhagen,  
Tag. 95. Kiefern: 40 Stang. 3. Kl., 1500 Nutholz,  
400 Nutholzstangen, rm: 31 Klob., 68 Knüpp.,  
19 Stoch., 55 Reif. 1., 156 Reif. 2., 46 Reif. 3.  
Schußbez. Sachsenhausen, Tag. 51. Kiefern:  
194 Abschnitte mit 281 fm, rm: 181 Klob., 5  
Knüpp., 291 Stoch., 54 Reif. 3. Tagen 6: 600  
Nutholzstangen, 132 rm Reif. 3.  
Anfang 10 Uhr vormittags, im „Schützenhause“  
zu Dranitzberg.  
Mehow, Königl. Oberförster.

### Holzverkauf

#### im Forstrevier Potsdam.

#### Am Freitag den 6. März d. J.

sollen in der „Deutschen Kaiserhalle“ hier, Saarmunderstraße 3, nachstehende Hölzer im Wege des öffentlichen Meistgebots versteigert werden.

#### A. Bau- und Nutzholz, von 9 Uhr ab:

1. Belauf Gaisberg. Tagen 253. Pappeln 2 St. Nutholz 2,10 fm.
2. Dasselbst. Tagen 266. Birken 28 St. Nutholz 5,78 fm, Pappeln 5 St. Nutholz 5,32 fm, Kiefern 65 St. Stangen 1. bis 3. Kl., 27 rm Nutholz 2. (3 m lange Stiele) 37 rm Nutholz 3. Kl. (3 m lange Nutholz).
3. Belauf Bornstedt. Tagen 246. In ungefährer Angabe: Tagien 15 Stangen 3. Kl., 6 rm Nutholz 2. Kl. (2 m lange Stiele); Birken: 29 St. Nutholz 6 fm, 80 Stangen 1. Kl., 30 Stangen 2., 15 Stangen 3. Kl.; Pappeln: 20 rm Nutholz 1. (gespalten); Kiefern: 30 Stangen 1. bis 3. Kl.
4. Belauf Sternschanze. Krodenshieb. Kiefern: 12 St. Bauholz 6,85 fm.
5. Belauf Plantagenhaus. Tagen 121 und 122. Kiefern: 52 Stück Bauholz 30,21 fm, 14 rm Nutholz 1. (Wittcher).
6. Belauf Klein-Ollende. Tagen 62 und 63. Kiefern: 40 Stangen 1. Kl., 85 Stangen 2., 455 Stangen 3., 2 Hdt. Stangen 4.
7. Belauf Ahrensdorf. Tagen 8 bis 14. Kiefern: 90 Stangen 1. bis 3. Kl., 72 rm Nutholz 2. (3 m lange Stiele), 18 rm Nutholz 3. (3 m lange Nutholz).

#### B. Brennholz, von ungefähr 12 Uhr ab:

8. Belauf Gaisberg. Krodenshieb. Kiefern: 22 rm Kloben, 116 rm Knüppel, 5 rm Reifig 1. Kl.
9. Dasselbst. Tagen 266. Birken: 6 rm Knüppel; Pappeln: 3 rm Kloben, 3 rm Knüppel; Kiefern: 134 rm Knüppel.
10. Belauf Bornstedt. Tagen 246. In ungefährer Angabe Eichen: 3 rm Kloben, 1 rm Knüppel; Birken: 10 rm Knüppel, 30 rm Reifig 2. Kl.; Pappeln: 20 rm Kloben, 23 rm Knüppel; Kiefern: 1 fm Kloben, 9 rm Knüppel.

- 11. **Belastung Sternschonke.** Sagen 149. Birken: 2 rm Kloben, 317 rm Kiefern.
- 12. **Belastung Blantagenhans.** Sagen 120. Kiefern: 77 rm Reifig 2. Kl.
- 13. **Belastung Al.-Giesels.** Sagen 62 und 63. Kiefern: 12 rm Kloben, 38 rm Knüppel.
- 14. **Belastung Ahrensdorf.** Sagen 8 bis 14. Eichen: 3 rm Kloben. Kiefern: 262 rm Kloben, 183 rm Knüppel.

Potsdam, den 26. Februar 1891.

Der Oberförster.

## Holz-Verkauf

in der **königlichen Oberförsterei Rütznick**  
am **Dienstag den 3. März d. J.,** vormittags 9 Uhr,  
beim Herrn Gastwirt Schulze hier.

### I. Försterei Birkenholzgrund.

Totalität Sagen 135, 139, 142 bis 151 und 152-168.

Etwas 200 St. Kiefern-Bauholz mit 150 fm,  
" 1100 rm " " Kloben,  
" 600 " " " Knüppel,  
" 150 " " " Reifer 1. und  
" 100 " " " Kiefern-Stangenbusch.

### II. Försterei Neukammer.

Totalität Sagen 89-119, 136 und 137.

Etwas 200 St. Kiefern-Stämme und Stangen 1.-3. Kl.,  
" 700 rm " " Kloben,  
" 700 " " " Knüppel,  
" 100 " " " Reifer 1.

Ferner wird aus den bereits früher zum Verkauf gestellten Schlägen das Klobenholz zu 6 Mark und die übrigen Hölzer zur Lage verkauft.

Rütznick, den 21. Februar 1891.

Königliche Oberförsterei.

## Aus dem königlichen Forstrevier Falkenhagen

kommen am **Freitag den 6. März cr.,** vormittags von 10<sup>1/4</sup> Uhr ab,  
im Holzschänke Gasthose hier selbst nachstehende Nutz- und Brennholzer, letztere in Raummetern, zum Verkauf.

**Belastung Drieselung.** Sagen 61. Birken: 128 St. mit ca. 44 fm (3-8 m lang und 21-40 cm Durchmesser). Sagen 67. Birken: 14 Kloben, 11 Reis 3. Kl. Sagen 68. Nistern: 1 St. mit 0,61 fm; Nistern und Painbüchen: 6 Kloben, 2 Knüppel; Birken: 77 St. mit ca. 21 fm (von 3-10 m Länge und 20-38 cm Durchmesser), 2 rm Schichtnußholz 3. Kl. (5 m lang zu Weicheln), 162 Kloben, 23 Knüppel, 2 Reis 1. Kl., 74 Reis 3. Kl.; Erlen: 1 St. mit 0,38 fm, 15 rm Schichtnußholz 1. und 2. Kl., 40 Kloben, 8 Knüppel, 1 Reis 1. Kl., 28 Reis 3. Kl. Sagen 87. Eichen: 1 St. mit 2,14 fm; Nistern: 21 St. mit 1,11 fm (von 4-10 m Länge und 20-44 cm Durchmesser); Birken: 26 Stück mit 10,33 fm (von 3-13 m Länge und 24-37 cm Durchmesser); Erlen: 5 St. mit 3,92 fm (von 5-8 m Länge und 34-38 cm Durchmesser).

**Belastung Jäglitz.** Sagen 102 b. Erlen: 3 St. mit 2,36 fm (von 6-9 m Länge und 28-41 cm Durchmesser). Sagen 112 b. Eichen: 28 rm Schichtnußholz 1. und 2. Kl. (2 m lange Rollen).

**Belastung Neudorf.** Sagen 128 b. Nistern: 1 Kloben; Birken: 159 St. mit ca. 44 fm (von 8-9 m Länge und 18-34 cm Durchmesser), 107 Kloben, 30 Knüppel, 215 Stadtholz, 157 Reis 3. Kl.; Erlen: 1 St. mit 0,43 fm, 6 rm Schichtnußholz 2. Kl., 13 Kloben, 9 Knüppel. Sagen 139 a. Birken: 5 rm Schichtnußholz 1. und 2. Kl. (1,3 und 2 m lang), 31 Kloben, 4 Knüppel 15 Reis 3. Kl.; Erlen: 6 rm Schichtnußholz 2. Klasse (2 m lang), 22 Kloben, 12 Reis 3. Kl.; Linden: 2 Reis 3. Kl.; Kiefern: 1 St. mit 2,94 fm, 4 Kloben, 1 Knüppel, 3 Reis 3. Kl.

Falkenhagen, den 25. Februar 1891.

Königliche Oberförsterei.

### Kirchliche Anzeigen der St. Jakobi-Kirche.

3. Sonntag in den Fasten: Oculi.  
Vorm. 10 Uhr: Superint. Dr. Stürzebein.  
Nachm. 2 Uhr: Prediger Schalm.  
Predigt-Texte:  
Vormittag Ebräer, R. 7, V. 22-27.  
Nachmittag Evang. Lucä, R. 11, V. 14-28.  
Mittwoch den 4. März, abends 8 Uhr: Dritter Passionsgottesdienst: Superint. Dr. Stürzebein. (Evang. Matth., R. 26, V. 47-56.)

### Katholische Kirche.

3. Fastensonntag: Oculi.  
In Nauen um 3/6 Uhr: Frühmesse.  
Nachm. um 2 Uhr: Kreuzweg.  
In Friesack: Hauptgottesdienst.

## Für den Monat März werden Abonnements auf das „Osthavelländische Kreisblatt“

sowohl bei unserer Expedition, von den Aussträgern, wie auch bei den Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 50 Pfg. angenommen.  
Die Expedition.

### Anzeigen.

Während der Krankheit, beim Heimgang und bei der Beerdigung meiner nun selig vollendeten Frau sind mir von nah und fern so viele Beweise innigster Teilnahme zugegangen, daß es mir zur Unmöglichkeit wird, jedem Einzelnen, wie ich's wohl möchte, insonderheit dafür zu danken. So wähle ich denn diesen Weg und rufe allen, vornehmlich auch den teuren Gliedern meiner beiden Gemeinden Wustermark und Dappentrade von ganzem Herzen zu: „Der Herr, welcher selbst einen dem Durstigen gereichten Becher Wassers nicht unbelohnt lassen will, vergelte Ihnen allen geistlich und ewig die reiche Liebe, mit der Sie meine und der Meinigen Seele in diesen Krübsalstagen erquickt und getröstet haben.“  
Wustermark, den 24. Februar 1891.

Hermann Conard, Pastor.

Für die vielen Gratulationen und schönen Geschenke von nah und fern, die uns zu unserer silbernen Hochzeit

am 23. Februar dargebracht wurden, sagen wir allen unsern Freunden und Verwandten unsern innigsten Dank.  
Deutschhof, den 27. Februar 1891.

W. Bungert nebst Frau.

Wasserdichte Stiefel- u. Gesschirrschmiere zu haben in großen und kleinen Dosen bei  
W. Bäckerwaldt, Sattlermeister, Mittelstraße 17.

## Theater in Nauen.

(Neuroms Bierhalle.)

Sonntag den 1. März 1891.

Gastspiel des Rathenower Stadttheater-Ensembles. Mit neuen Couplet- und Gesangs-Einlagen: „Ach Renzsch, was weenste, freu dich doch, wenn garnichts hilft, hilft Robert Koch.“ Sensations-Couplet, gesungen vom Komiker Herrn Ludwig. „Siehst Du wohl, das kann er nicht.“ Couplet aus der Poffe: Unsere Don-Juanis, gesungen vom Komiker Herrn Ludwig.

Zum ersten Male! Der Zum ersten Male!

## Zigeunerbaron.

Große Poffe mit Gesang in 4 Akten von F. Starke.

Preise der Plätze:

Zu Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Schröder und durch den Immobilien Herrn Reie: Nummerierter Sperrsiß 80 Pfg. I. Platz 60 Pfg. II. Platz 40 Pfg. An der Abendkasse: Nummerierter Sperrsiß 1 Mark I. Platz 75 Pfg. II. Platz 50 Pfg.

Die Musik wird von der Kapelle des Musikdir. Herrn Behrends ausgeführt. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Nach dem Theater:

### Tanzkränzchen.

## Der landwirtschaftliche Verein für Cremlen und Umgegend

hält am **Montag den 2. März,** nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Nießer hier selbst eine **Generalversammlung**

ab. Tagesordnung:  
1. Berlesung des Protokolls der letzten Sitzung.  
2. Mitteilung eingegangener Schriftstücke.  
3. Vortrag des Herrn Direktors Schönfeld über Wiesenkulturen.  
4. Fragelasten.  
Cremlen, im Februar 1891.

Der Vorstand.

## 3000 Mark

sucht ein reeller Geschäftsmann und pünktlicher Zinszahler auf sein neuerbautes Grundstück bester Gegend (der Dranienburger Vorstadt) Spandaus hinter 57 000 Mk. auf ca. 5 Jahre. Feuerkasse 88 300 Mk. Mietsertrag 6157,80 Mk. Best. Offerten unter C. F. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## 300-400 Liter Milch,

zu Bahn oder per Age, werden sofort oder zum 1. April zu pachten gesucht. Adressen bitte zu senden an Schulze in Charlottenburg, Scharrenstraße 20.

### H. Woelner, Nauen,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung aller Coupons etc. bei billigster und promptester Bedienung.

Eltern und Vormündern zur gefälligen Kenntnis, daß der hiesigen Stellmacher-Innung, deren Bezirk sich über Werder a. H., über die Amtsbezirke Saarmund, Fahrland, Bornim und Bornstedt erstreckt, von der königlichen Regierung die Vorrechte aus § 100e der R.-G.-Ord. erteilt worden sind, und dürfen Nicht-Innungsmeister vom 1. Juli d. J. Lehrlinge nicht mehr annehmen.

Diejenigen Lehrlinge, welche zur Zeit bei Nicht-Innungsmeistern arbeiten, müssen sich nach beendeter Lehrzeit einer Prüfung unterziehen, welche von der Aufsichtsbehörde und der Innung vorgenommen wird.

Potsdam, im Januar 1891.

H. John, Obermeister.

## Postfachschule

Berlin C., Neue Friedrichstr. 15.

Neue Kurse Anfang April. Prospekte etc. kostenfrei. Direktor Albert Schaefer, Postsekretär a. D. in Hannover.

Den An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Einlösung von Coupons besorgt

Herrn Kühne, Bankgeschäft, Marktstr. 22, 1.

## Eine 3pferd. Dampfmaschine

mit dazugehörigem Kessel, alles gut erhalten, ist infolge Betriebs-Vergößerung billig zu verkaufen. Die Maschine ist in ihrer Gangart und Leistungen für Käufer noch acht Tage zu besichtigen.  
Gebr. Schlacht in Nauen, Schausseestraße 54.

Ich habe mich als Tierarzt niedergelassen und wohne vorläufig bei meinen Eltern in Tarmow.

Fr. Schubert, prakt. Tierarzt.

P. P.

Nauen, den 1. März 1891.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich am hiesigen Platze eine

## Flaschenbier-Handlung

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Beehrenden reell, billig und pünktlich zu bedienen. Indem ich bitte, mir Ihr Vertrauen entgegenzubringen, sehe Ihren werthen Aufträgen entgegen und zeichne

hochachtungsvoll

Alfred Schulz,

Schützenhaus.

NB. Der Flaschenbierwagen fährt regelmäßig Dienstag und Freitag.

## Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Nauen und Umgegend, insbesondere meinen werthen Bekannten und Gönnern, zeige ich hierdurch an, daß, nachdem ich aus dem Geschäft des Herrn E. A. Sahn als Aufsichtgeber ausgeschieden, am hiesigen Platze ein

Atelier

zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe, Livrees, sowie Sportanzügen

etabliert habe.

Empfehle mich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller in mein Fach schlagenden Artikel bei billigster Preisstellung unter Zusicherung

adellosen Sitzes,

wofür ich jede Garantie übernehme.

Bei Bedarf mich bestens empfohlen haltend, zeichne hochachtungsvoll und ergebenst

Philipp Schmidt,

Holzmarktstraße 11, 1 Et.

## Holz-Verkauf.

In meinen Holzschlägen, Grünfelder Heide, habe ich noch zu verkaufen: circa 400 Stück Bauholz, gutes Klobenholz, Knüppel, Stubben und Rinde. Meldungen beim Unterzeichneten oder jeden Mittwoch und Sonnabend von 10-12 Uhr im Holzschlage.

Der Holzschlag befindet sich hart am Wege zwischen Försterei Jägelitz und Grünfeld. Zweiter Schlag dicht am Dorfe Grünfeld. Außerdem verlaufe ich in der Tiehower Heide Bau- und Brennholz auf dem Stamm, sowie auch geschlagenes Bau- und Brennholz.

H. Grandke, Tiehrow.

## Alle Krankheiten u. Fehler

der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Hunde werden am sichersten, schnellsten und billigsten gehoben durch die in ihrer Art einzig dastehenden

## Veterinär-Arzneien

aus der Fabrik von Apotheker M. Denfemer in Aiel.

Es sind streng reelle, langjährig erprobte Mittel, keine Geheimmittel oder dergleichen, da Bestandteile angegeben. Jeder Landwirt lasse sich im eigenen Interesse aus der alleinigen Niederlage für hiesige Gegend

Centraldrogerie von Adolf Dämmmer,

Spandau, den betr. Prospekt geben (franko und gratis) und versuche die Mittel. Erfolg garantiert.

## Bierhandlung

von

Kirchstr. 5, F. Wernicke, Kirchstr. 5,

empfiehlt

Gräber Münchener Bayerisches Weiß-

in bester Qualität.



Am Mittwoch den 4. März treffen wir in Rathenow zum Markt mit einem großen Transport frischemilcher und hochtragender Kühe und Färsen ein.  
Gebr. Behrend.

## Italiener Eierleger,

von allen Fachvereinen und Bäckern rühmlichst empfohl., beste Leghühner d. Welt (Sommer- und Winterleger, 160 bis 180 Eier pro Jahr); ferner Niesengänse, Perl- und Trutzhühner liefert der Geflügelhof Villa Reubold von Julius Graf, Medarsteinach b. Heidelberg. Man verl. Preisliste.

# Landwirtschaftl. Verein für das Havelland.

## Generalversammlung

Dienstag den 3. März, mittags 1 Uhr.

Tagessordnung:

1. Beratung über die diesjährige Tierfau.
2. Besprechung über Frühjahrseinstellung.
3. Ueber gemeinsamen Bezug von Sommerfaat-Getreide durch die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Zu den beiden bereits bekannten Hengsten habe ich noch einen dritten zugekauft:

**Goldfuchs „Lord“**,  
starker Engländer,  
welcher zum Decken von Stuten bereit steht.

**Wilhelm Kraak, Gastwirt.**

Am nächsten Börsentage,  
Dienstag den 3. März,  
stelle ich im Gasthose des Herrn **Wilh. Kraak** zu **Nauen**

**zehn 1/2-jährige, selten schöne, echt importierte holländer Färsen**

zum Verkauf und lade hierzu Kaufliebhaber ein.

**F. Thieme, Viehhändler.**

**Größtes Lager! Billigste Preise!**

**Zur Einsegnung**

empfehle mein reichhaltiges Lager von **Schuhen und Stiefeln jeder Art** in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu den billigsten Preisen. **Damen-Stiefel** von 5,50 M. an, **Herren-Stiefel** von 6 M. an bis zu den allerfeinsten. Ferner empfehle eine große Auswahl in **Kinderstiefeln** in den neuesten Mustern, das Paar von 60 Pf. an.

Bestellungen nach Maß in kürzester Zeit.

**K. Zion, Schuhmachermeister,**  
Nauen, Mittelstraße 40.

**Zur Konfirmation!**

Empfehle **Konfirmations-Anzüge** in reintroffenen, echt blauen Diagonalstoffen, mit seidener Borte eingefasst von 14, 18 bis 24 Mark.

Für Mädchen: **Jaquetts und Manteletts**, sowie schwarzen Cachemir, reine Wolle, doppeltbreit, à Elle 80 Pf.

**Emil Hirsch.**

Empfehle ganz- und halbverdeckte, sowie elegante offene Jagd-, Geschäfts- u. Klappstagen; außerdem habe mehrere noch gut erhaltene alte Halbverdeckte u. andere Reisewagen zu den billigsten Preisen.

**W. Bärwaldt, Nauen, Mittelstraße 17.**

**Albert Schappach & Co.,**  
Bankgeschäft,  
Berlin C., Jerusalemstraße 23, Berlin C.,

empfehle sich zum An- und Verkauf von Effekten per Kasse, auf Zeit und Prämie, zur lösenfreien Erlangung aller fälligen Coupons und Dividendenscheine, zur Beleihung aller bürsengängigen Wertpapiere und lösenfreien Kontrolle aller verlockbaren Effekten. Ausführliche Auskunft über alle das Bankfach betreffenden Transaktionen wird bereitwillig und lösenfrei erteilt.

**Sehr wichtig**

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plöthlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ersten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von **Nichters Verlags-Anstalt** in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis.

**Phönix-Pomade**

ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübert. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Büchse 1 u. 2 M.

**Gedr. Hoppe, Berlin SW.**  
Med.-chem.-Laboratorium und Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in **Nauen** bei **C. Dilschmann**, in **Cremmen** bei **C. Eckert**, in **Fehrbellin** bei **H. Schneider**.

**Bernsteinfußbodenlack-Farbe,**

von mir selbst fabriziert, ist vorzüglich in Haltbarkeit, Glanz und schnellem Erhärten. Dieselbe ist nur echt zu haben in **Spandau** bei Herrn **H. Hansmann**, in **Cremmen** bei Herrn **W. Hagen**, in **Fehrbellin** bei Herrn **S. F. Seride** und in meinem Geschäft.

**F. A. Schulze,**  
Nauen, Mittelstraße 22.

Zwei alte Reisewagen sind billig zu verkaufen bei **F. A. Schulze,** Nauen, Mittelstraße Nr. 22.

**Flaschenbier-Handlung**  
von **Alfred Schulz,** Schützenhaus,  
empfehle  
**Breslauer Weizenbier**  
und  
**bayerisches Bier**  
in vorzüglicher Qualität.

Leihbibliothek. **Hindolf Eckler, Nauen.**

# Deutscher Bauern-Bund.

Es finden folgende Versammlungen unserer Bundeslieder statt:

Freitag	den 6. März,	nachm. 3 Uhr,	zu Potsdam im Hotel Zimmermann, Brandenburg. Str.
Sonnabend	den 7. "	" " " "	Spandau " Hotel Roter Adler,
Sonntag	den 8. "	" " " "	Nauen " Hamburger Hof,
Montag	den 9. "	" " " "	Linum " Bleichschen Gasthof,
Dienstag	den 10. "	" " " "	Cremmen " Gasthof zum Landhause.

1. Geschäftliches.  
2. Vortrag unseres Wanderlehrers Herrn Lorenz über „Was hat der Bauernstand zu erstreben?“

Unsere Mitglieder und alle Freunde der Landwirtschaft werden gebeten, die Versammlungen recht zahlreich zu besuchen.

**Der Vorstand des Deutschen Bauern-Bundes.**  
S. Klein, Direktor.

**Zur Frühjahrsbestellung**

empfehle ich den Herren Landwirten alle Arten **Sämereien,**

als: **Rot-, Wand-, Weiß- und Gelbklee, Thymothee, Rheingras, franz. Luzerne, Lupinen, Erbsen, Widen, Seradella, glatten Sommerweizen** etc., sowie **Riesenspahl- und Oberndorfer Runkelrüben-Samen, ferner Kali-Salz und Thomas-Phosphatmehl.**

**Künstliche Düngstoffe** in verschiedenen Qualitäten.

**Nauen.**  
**R. Görn,**  
Juden- und Mittelstraßen-Edc.

**200 000 gute Mauersteine,**  
**100 cbm Cementstücke,**  
**300 cbm gute weiße Klamotten**

sofort ab **Platz Berlin, Laubenstraße Nr. 23 B,** zu verkaufen.

**Bedruckter Meßel**

in schönen neuen Mustern und in billigen und besseren Qualitäten, besonders waschecht, empfiehlt **Adolf Schlicht,** Färberei und Druckerei.

**Turner**  
**Geld-Lotterie.**  
Ziehung schon **7. März cr.**

Hauptgewinne:  
**M. 25 000, M. 10 000,**  
zahlbar in bar ohne Abzug.  
**3377 Gewinne,**  
**80 000 M.**

**Kleinster Gewinn 5 M.**  
Lose à 2,50 M., 10 Lose 20,50 M. incl. Porto und Liste empfehlen und versenden General-Debit

**Oskar Bräuer & Co.,**  
Neu-Strolitz.

**Frische grüne Serringe** sind eingetroffen bei **A. Hirsch.**

**Ein Schreiber** findet bei mir Beschäftigung.  
**Dr. Baumert,** Rechtsanwalt und Notar in Nauen.

Zwei **Schneidergefellen** verlangt auf gute Arbeit  
**S. Martin, Schneidermeister.**

Ein ordentlicher **Knecht** wird verlangt **Wallstraße Nr. 8.**

**Maler-Lehrling** sucht zu **Herrn A. Riesegang, Malerstr., Nauen, Potsdamer Straße 53.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die **Stellmacherei** erlernen will, kann sich melden bei **F. Krellen, Nauen.**

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die **Gärtnererei** in allen Zweigen zu erlernen, kann zum **1. April d. J.** bei mir in die Lehre treten. **Herrn Dahms, Kunst- und Handelsgärtner, Neu-Müppin.**

**Lehrlinge** finden unter günstigen Bedingungen in der **Ringewaldschen Cigarrenfabrik Aufnahme.** Meldungen beim **Verfasser Zietschmann.**

Ein Knabe, der die **Schuhmacherprofession** gründlich erlernen will, kann zu **Herrn in die Lehre** treten bei **W. Becker, Schuhmachermeister, Dammstraße 31.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei und Konditorei** zu erlernen, kann sich melden bei **M. Miercke sen., Baderstraße 12.**

**Einen Lehrling** verlangt **Bäckermeister Eckert** in Nauen.

Ein Knabe kann in die Lehre treten bei **Ad. Ehler, Steinmetzmeister.**

**Zwei Lehrlinge** werden sofort oder **1. April** verlangt. **Buhlmann, Schmiedemeister und Maschinenbauer, Dewesin.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Schlosserei** zu erlernen, kann zu **Herrn in die Lehre** treten bei **Th. Schulze, Schlossermeister in Wustermark.**

Ein **gewandtes Hausmädchen** findet eine vorzügliche Stelle bei **Hud. Schulze, Cremmen.**

**Ein junges Mädchen** wird für sofort oder zum **1. April** verlangt **Holzmarktstraße 24, L.**

**Eine Wohnung,** 3 Stuben und Küche, zum **1. April** zu vermieten. Näheres **Mittelstraße 15** im Laden.

**Eine möblierte Stube** wird zum **1. März** von einem Herrn gesucht. Näheres unter **G. B.** in der **Expedit. dies. Bl.**  
Redakteur: **Max Freyhoff** in Nauen.  
Druck und Verlag von **C. C. Freyhoff** in Nauen.  
Beilage.

**Lacke, Firnisse, Farben, Leime und Wandtapeten**

liefert zu **Engros-Preisen** **F. A. Schulze,** Nauen, Mittelstraße Nr. 22.

**Offene und halbverdeckte Phaeton, Selbstfahrer-Break, Naturwagen und einen gebrauchten Federwagen** empfiehlt billig **H. John,** Wagenbauer, Potsdam.

**Sämtliche Feid- und Garten-Sämereien** in auserlesener guter, keimfähiger und garantierter feidefreier Ware hält vorrätig und empfiehlt zu billigsten Preisen **Rud. Schulze, Cremmen.**

**Ein Laden** mit geräumiger Wohnung, Mittelstraße 32, in welchem seit 33 Jahren ein **Buch- und Manufakturwarengeschäft** mit gutem Erfolg betrieben, ist wegen Zurückziehung des bisherigen Besitzers zum **1. Oktober** im ganzen oder geteilt anderweitig zu vermieten. Näheres bei **Aug. Naumann.**

Die noch sehr gut erhaltene **Laden-Einrichtung** meines **Buch-, Papier- und Galanteriewaren-Geschäftes,** sowie **1 Schaufenster** und **1 Ladenhür** will ich wegen gänglicher Aufgabe dieses Geschäftes im ganzen oder getrennt billig verkaufen. Die Gegenstände passen auch zu anderen Geschäftseinrichtungen. Eventuell würde ich das Grundstück mit dem eingerichteten Laden (ohne Waren) verkaufen. **S. Golling, Fehrbellin.**

Gesucht zum sofortigen Antritt, ein **erfahrener Kuhfütterer,** nicht zu alt, aber verheiratet. **Dominium Pessin.**  
**Rittmeister v. Knoblauch.**

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

31]

(Fortsetzung.)

XVII.

Der Oberamtmann Gerstenberg hielt sinnend eine Karte in der Hand, welche ihm der Diener...

Gerstenberg, der sich erhoben hatte, um dem Fremden einen Schritt entgegen zu gehen, streckte sich bei diesen Worten wie elektrisiert in die Höhe.

„Läufchen Sie mich nicht, mein Herr!“ fuhr Gerstenberg zitternd vor Erregung fort, „indem Sie mir die Erfüllung einer Hoffnung vor-

„Ah, Sie haben ihn dort dem Gericht überliefert! Er hat bereits alles eingestanden!“ rief der Oberamtmann und ergriff den Doktor beim Arme.

„Erstochen machte sich dieser los.“ Was soll er eingestanden haben?“ fragte er.

„Nun, den Mordversuch auf seine Schwester, um nicht das Erbe mit ihr teilen zu müssen. Wo hat er sich so lange verborgen gehalten?“

„Sie sind im Irrtum, Herr Oberamtmann,“ entgegnete er, „Edgar Werner ist kein Mörder, sondern war in Mörderhände gefallen, es ist ein Wunder, daß er sich noch unter den Lebenden befindet.“

„Herr, was sagen Sie da?“ seufzte der Oberamtmann; er war totenbleich geworden und rang nach Luft.

„Die Wahrheit, die ich beschwören und durch viele Zeugen beweisen kann, antwortete der Doktor, den Oberamtmann scharf fixierend. Hatte er den Urheber und Mitschuldigen des Verbrechens vor sich, der jetzt unter der Wucht der Anklage zusammenbrach?“

„Erklären Sie sich näher,“ fuhr der Oberamtmann fort, „ich verstehe Sie nicht.“

„Das ist der Zweck meines Hierseins,“ sagte der Doktor, „erlauben Sie, daß ich mich setzen und Ihnen meine Mitteilungen mache,“ fügte er hinzu, als er den Oberamtmann wanken sah.

Die Augen fest auf den Oberamtmann gerichtet, so daß ihm keine Veränderung in dessen Mienen entgehen konnte, schiederte der Doktor das Kuffinden des Unglücklichen auf den Schienen, seine von allen angewandte körperliche Heilung und die Monate währende Umnachtung seines Geistes, die, langsam weichend, gestern vor dem durch den Aufruf verbreiteten Licht völlig entschwunden sei; — hieran knüpfte er die Erzählung dessen, was er von Werner über sein früheres Leben erfahren, bis zu der Fahrt nach Bremen, die in Uelzen ein so entscheidendes Ende erreicht hatte.

Gerstenberg hörte ihm zu, ohne ihn durch ein Wort zu unterbrechen oder vielmehr unterbrechen zu können. Zunehmen machte er den Versuch dazu, aber die Zunge war ihm wie gelähmt, nur unartikulirte Töne entzogen sich seiner breiten Brust, große Schweißtropfen standen ihm auf der Stirn. Was er da vernahm, war niederschmetternd, entsetzlich. Melitta's und Edgar's Geschichte paßten zusammen wie die beiden Hälften eines zerbrochenen Ringes, da war kein Zweifel mehr; der Baron Freygang hatte an beiden das Verbrechen begangen!

Das Haar sträubte sich dem Oberamtmann; die Zunge klebte ihm am Gaumen.

„Und Sie sagen, der Begleiter des Unglücklichen auf jener Fahrt —“

„War der Baron Freygang!“ fiel der Doktor ein.

„Gräßlich! Gräßlich!“ stöhnte der Oberamtmann; „ich kann es noch immer nicht glauben! Deshalb hätte er nur diese abscheulichen Verbrechen begangen?“

„Ich weiß es nicht, wenn Sie es nicht wissen, Herr Oberamtmann,“ versetzte der Doktor mit Nachdruck, bereute aber in demselben Augenblick,

es gethan zu haben, denn Gerstenberg schlug die Hände vors Gesicht und rief in einem Ton, der einen Stein hätte erbarmen können: „Auch Sie! Auch Sie! Alle Welt verurteilt mich! Sie haben es natürlich schon gehört!“

„Nichts habe ich gehört. Wovon sprechen Sie?“

„Von der Anklage, die Melitta Werner gegen den Baron Freygang und mich erhoben hat!“

„Wegen des Mordes an ihrem Bruder?“

„Nein, wegen des Mordes, den er gegen sie beinahe verübt hätte! Er sitzt in Berlin —“

„Der Baron ist in Haft!“ rief der Doktor.

„Er ist es heute noch, morgen wahrscheinlich schon nicht mehr!“ schrie da der Oberamtmann aufspringend.

„Ich habe Nachricht aus Berlin, daß man ihn wegen mangelnder Beweisgründe aus der Untersuchungshaft entlassen will. Wir müssen Augenblicklich fort!“

„Aber erklären Sie mir doch —“

„Unterwegs sollen Sie alles erfahren. Wir haben keine Minute zu verlieren.“

„Ich muß doch Edgar Werner benachrichtigen.“

„Den holen wir in Hannover ab, ich bezahle einen Extrazug nach Berlin; mehr als mein Leben, meine Ehre hängt davon ab, daß der Baron nicht in Freiheit gesetzt werde, ehe alles aufgeklärt ist.“

Seine Herzensangst war so groß und aufrichtig, daß Lohren den Verdacht gegen ihn nicht aufrecht zu erhalten vermochte. In unglaublich kurzer Zeit hatte sich der Oberamtmann reisefertig gemacht; er trug dem Diener auf, seiner Frau und Tochter zu sagen, daß er so gleich nach Berlin reisen müsse, und fuhr, ohne von jemand Abschied zu nehmen, mit dem Doktor in dem Wagen, der diesen von der Station gebracht hatte, dahin zurück. Nach Verlauf von kaum einer Stunde befanden sie sich im Bahnhofshotel in Hannover, wo Edgar in der äußersten Spannung das Ergebnis der Unterredung abgewartet hatte, und nach weiterem Verlauf der Zeit, welche erforderlich gewesen, einen Extrazug bereitzustellen, waren die drei auf dem Wege nach Berlin.

Dr. Lohren, dem der Oberamtmann während der gemeinschaftlichen Fahrt die Ereignisse der vergangenen Monate berichtet hatte, übernahm es, sie Edgar so schonend wie möglich beizubringen, denn er fürchtete von der heftigen seelischen Erschütterung einen Rückfall für seinen Patienten; Edgar nahm aber die Nachrichten gelassener auf, als er erwartet; hatte der Doktor doch glücklich die Kunde vorangestellt, daß Melitta lebe und gesund sei. Was sonst noch mit ihr geschehen, das gehörte der Vergangenheit an, er fuhr der Wiedervertagung mit ihr entgegen. Freilich war ein anderes seliges Wiedersehen, auf das er gehofft, hinausgeschoben, aber der Doktor bedeutete ihm leise, daß es besser so sei. Noch lagerten Schatten, die ihn von der Geliebten schieden; es empfahl sich, sie erst weichen zu lassen.

Sie waren gewichen, noch ehe sie Berlin erreicht hatten, wenigstens für Edgar. Ein kurzes Beisammensein mit dem Oberamtmann reichte hin, um allen Verdacht gegen diesen aus der Seele des jungen Mannes zu entfernen. Wunderlich genug fanden sich beide in dem Schmerz über eine Täuschung, der ihren Herzen alle Ehre machte. Es ward beiden so unsagbar schwer, an die Schuld des Barons zu glauben, trotzdem sie nun erwiesen war. Sie erzählten sich gegenseitig Züge der Lebenswürdigkeit, Aufrichtigkeit und Hilfsbereitschaft beider und brachen einmal um das andere in den Ruf aus: „Wie konnte ein solcher Mann zu einem heimtückischen Mordverbrechen werden? Was hat ihn zu dem Verbrechen veranlaßt?“

Es war schon gegen sechs Uhr abends, als die drei Reisegesährten Berlin erreichten; dennoch fuhrten sie sogleich nach der Wohnung des Untersuchungsrichters, bei dem der Oberamtmann sie bereits durch ein Telegramm angemeldet hatte.

„Es hilft Ihnen nichts, lieber Vater,“ sagte der Oberamtmann, der den jungen Mann bereits sehr ins Herz geschlossen hatte, „ich lasse Sie nicht eher los, bis Sie Ihre Aussage vor dem Untersuchungsrichter gemacht haben. Morgen ist auch noch ein Tag, und dann hoffe ich, selbst mit Ihnen zu Melitta zu gehen; ich glaube, wir werden uns beide viel abzubitten haben.“

„Sie hätten es nicht so eilig zu haben brauchen, Herr Oberamtmann!“ Mit diesen Worten empfing der Untersuchungsrichter die drei Herren.

„Der Baron Freygang sollte allerdings heute in Freiheit gesetzt werden, es hat sich jedoch noch etwas gefunden, was seine Entlassung wieder verzögert; doch davon später, lassen Sie mich zuerst hören, was Sie mitzuteilen haben.“

Der Oberamtmann stellte seine Begleiter vor. Erregte das Auftreten des bisher etwas mythisch erscheinenden Edgar Werner schon das lebhafteste Interesse des Untersuchungsrichters, so steigerte sich dasselbe noch sehr bedeutend, als er dessen Mitteilungen vernahm, die durch den Dr. Lohren ergänzt wurden.

„Jetzt hätten wir so viel Material gegen den Baron, daß die Untersuchung geschlossen und die Sache einem Schwurgericht übergeben werden kann,“ sagte der Richter; „es fehlt nur noch der Beweis, daß dieser Herr wirklich Edgar Werner ist; Sie besitzen keine Papiere?“

„Die sind mir ja entwendet,“ seufzte Edgar; „aber es giebt Leute, die mich gekannt haben.“

„Ich brauche ja nur meine Tochter kommen zu lassen,“ versetzte der Oberamtmann mit einem prüfenden Lächeln, das Edgar bis in den siedenden Himmel erhob, es war die erste Anspielung darauf, daß der Vater von dem Verhältnis des jungen Mannes zu seiner Tochter unterrichtet sei. „Uebrigens will ihn ja Ernst Rechner auch kennen, derselbe befindet sich hoffentlich in Berlin.“

„Der Baumeister Rechner war erst vor wenigen Stunden bei mir und machte mir eine Eröffnung, die jetzt doppelt schwer ins Gewicht fällt,“ bemerkte der Untersuchungsrichter. „Ich beabsichtige Sie aber heute noch einem andern Zeugen gegenüberzustellen und verspreche mir einen großen Erfolg davon. Fahren wir sogleich nach dem Untersuchungsgefängnis —“

Baron Freygang war verwundert, als der Untersuchungsrichter ihn noch am Abend in das Verhörzimmer entbieten ließ. Das war im Verlauf der ganzen Untersuchung nicht vorgekommen und erfüllte ihn mit einer unbestimmten Besorgnis, die jedoch sogleich schwand, als der Richter ihm mit der größten Liebeshuldigkeit entgegenkam und zu ihm sagte:

„Verzeihen Sie, Herr Baron, daß ich Sie noch spät bemähe.“

„Ein Gefangener hat nichts zu verzeihen, sondern nur zu gehorchen,“ erwiderte Freygang mit seiner gewöhnlichen Verbindlichkeit.

„Nun, mein Gefangener werden Sie die längste Zeit gewesen sein, Ihre Entlassung steht für morgen bevor,“ erwiderte der Untersuchungsrichter; „ich bin möglicherweise morgen verhindert, Ihnen das persönlich zu eröffnen und wollte es Ihnen deshalb heute schon sagen.“

„Wie liebenswürdig! Ich danke Ihnen herzlich!“ rief der Baron und streckte dem Untersuchungsrichter die Hand entgegen, dieser blätterte jedoch in den Akten und sah es nicht.

„Es wird nun an Ihnen sein, eine Verleumdungsslage gegen den Baumeister Rechner anzustellen,“ fuhr der Untersuchungsrichter fort. „Halten Sie das wirklich für angezeigt?“ fragte der Baron achselzuckend. „Die Sache scheint mir wenig von Belang.“

„Ich würde Ihnen doch raten, sie ernsthaft zu verfolgen,“ sagte der Richter; „Rechner häuft Verleumdung auf Verleumdung; er hat angezeigt, daß Professor Werner in einer der Erdbeeren ein wenig bekanntes, indisches Gift entbeut haben will.“

Obgleich der Richter den Baron bei diesen Worten scharf im Auge behielt, konnte er doch keinen Farbentwischel an ihm entdecken. „Das ist ja eine merkwürdige Erdbeere,“ scherzte er, „die sich so lange hält, sollte sie nicht in einem Berliner Treibhause gewachsen sein?“

„Eine ähnliche Vermutung hege auch ich,“ versetzte der Untersuchungsrichter leichthin; „Sie sehen, daß ich der Sache nicht die geringste Wichtigkeit belege; sie hält Ihre Entlassung nicht um eine Stunde auf.“

„Die Erdbeere gehört ja auch vor das Forum des Untersuchungsrichters in Hannover,“ lächelte der Baron.

„Ich will sie Ihnen aber doch zeigen,“ sagte der Untersuchungsrichter und klingelte. Die Thür öffnete sich, der Baron blickte dem vermeintlich eintretenden Diener entgegen und fuhr plötzlich mit einem Aufschrei zurück. Edgar Werner erschien im Rahmen der Thür und sah ihn mit seinen großen, grauen Augen unverwandt an.

„Edgar Werner,“ murmelte er. „Den Sie auf der Fahrt von Berlin nach Bremen betäubt, beraubt und in der Nähe von Uelzen auf die Schienen geworfen haben,“ rief der Untersuchungsrichter, „um dann nach Bremerhaven zu fahren, die Schwester abzuholen und sie unter der Maske des Bruders ins Verderben zu locken. Gesehen Sie, Baron Freygang, das Beugnen hilft Ihnen nichts mehr, Sie sind überführt!“

„Das ist alles Blendwerk! Edgar Werner ist tot!“ rief der Baron fassungslos und sich in seiner Verwirrung verrathend. „Ich hörte schon in Bremen, daß man ihn tot aufgefunden habe.“

„Man hat Sie falsch berichtet, Herr Werner lebt und zeugt gegen Sie,“ sagte der Untersuchungsrichter. „Doch das ist nicht einmal nötig, Sie selbst haben dies soeben gethan, Sie sind im eigenen Netz gefangen.“

Freygang wollte noch einmal seine Redheit zu Hilfe rufen und die überlegene Miene des vornehmen Mannes annehmen, aber es gelang ihm nicht; er war zu klug, um nicht einzusehen, daß nun sein Spiel verloren sei. Als auf ein Zeichen des Richters jetzt auch der Oberamtmann ins Zimmer trat und mit traurigem Blick fragte: „Freygang, wie haben Sie das thun können?“ brach er zusammen.

Auch Gerstenberg, der allezeit Vertrauensselte, glaubte nicht mehr an ihn — es war vorbei.

Nach einmal wiederholte der Oberamtmann seine schmerzliche Klage: „Freygang, Freygang, wie konnten Sie zum Verbrecher werden?“ Da lachte der Baron kurz und schneidend auf: „Wieso? fragen Sie. Was soll ein armer Teufel, der bei dem letzten Rest seines Vater-

erbes angelangt ist, und der eine Millionenbraut und einen Millionenchwiegervater schon in der Hand zu haben glaubt, thun, wenn er sich von einem andern bei der Braut verdrängt sieht und dieser überdies noch die Millionen um die Hälfte schmälern will? Er räumt ihn aus dem Wege; es war ein Kampf ums Dasein; ich habe ihn nicht geschickt genug geführt und muß das bezahlen.“

Der Oberamtmann wandte sich schauernd ab, der Untersuchungsrichter aber sagte: „Sie gestehen ein, Herr Werner auf die Schienen geschleudert zu haben? Sie gestehen ein, Fräulein Melitta Werner mit einem Pistol tödlich verwundet zu haben? Sie gestehen ein, auf die Erdbeeren, welche Fräulein Gerstenberg ihr überbrachte, ein indisches Gift geträufelt zu haben?“

„Auch das noch!“ rief der Oberamtmann dazwischen, aber ohne dies zu beachten fuhr der Untersuchungsrichter fort: „Sie gestehen ein, dies alles aus eigenem Antriebe und ohne Einverständnis mit einem andern gethan zu haben?“

„Alles, alles, was Sie wollen,“ versetzte der Baron mit einem entsetzlichen Hohnlächeln, „ich muß Sie jedoch bitten, sich für heute mit diesem summarischen Bekenntnis zu begnügen und mich in mein Gefängnis zurückführen zu lassen; die Details gebe ich Ihnen ein anderes Mal.“

Der Untersuchungsrichter versuchte noch weiter in ihm zu dringen, es war vergeblich. Er verwehrte die Arme über der Brust, preßte die Lippen fest aufeinander und sprach kein Wort weiter. „Nun denn, auf morgen,“ sagte der Richter und ließ ihn in seine Zelle zurückführen. (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Eine Bädnerstelle,

bestehend aus Wohnhaus nebst Stallungen und 1 3/4 Morg. Garten beim Hause, sowie 7 Morgen Acker, 7 1/2 Morg. Wiese und 1 Plan von 3/4 Morg., ist nebst sämtlichem vorhandenen Inventar zu verkaufen. Näheres bei

Spiehlhagen in Larnow.

Wein zu Wulfrat bei Neu-Muppin belegen, massives und ganz unterkellertes

Wohnhaus

nebst zweistöckigem Stall und Wagen-Kemise, Vorder- und Hintergarten will ich verkaufen. Das Grundstück eignet sich für Gewerbetreibende aller Art oder zum ländlichen Aushilfs.

F. Göke.

Verzinktes Drahtgewebe und Stacheldraht, (in Posten bezeugende Ermäßigung) alle Sorten Gartenwerkzeuge, Baumbürsten, Pflanzenkübel empfiehlt Oskar Erler, vorm. F. P. Steurich, Potsdam, am Wilhelmsplatz.

Advertisement for H. Lorberg Baumschulen, featuring a tree illustration and text: Berlin N. Oderberger Str. 67/68 u. Am Bahnhofs- (Friedrichs-)brunn und Stadt- und Ringbahn. Biese nthal Berlia-Stettiner Bahh. H. Lorberg. Preis-Verzeichnisse gratis und franco über: Obstbaum, Alleebäume, Ziergehölze, Naturliefer, Pflanzen, Rosen, Erdbeeren, Spargelpflanzen.

Ralksteinmehl,

allerfeinste Mahlung, bestes und billigstes Meliorationsmittel für kalkarmen Boden, seit 5 Jahren, wo angewandt, überall großartiger Erfolg, auf der Waise, der deutsch-ländw. Gesellschaft zu Magdeburg mit dem 1. Preis prämiert, liefern billigst

Förderstedt. Schenk & Vogel.

Eine gut erhaltene, 6' breite, leicht gehende

Drillmaschine

verkauft Amt Falkenrehde.

P. P.

Ich bringe hierdurch zur Kenntnis, daß ich mein Kolonial-, Eisen-, Saaten- und Futterwarengeschäft unter dem heutigen Tage an Herrn Wilhelm Elkan käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen meinen wärmsten Dank sage, bitte ich Sie, dasselbe auch meinem Nachfolger zu teil werden lassen zu wollen.

Rudolf Schulze.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß ich das des Herrn Rudolf Schulze hier käuflich erworben und unter derselben Firma:

Rudolf Schulze

in unveränderter Weise fortführen werde. Die Grundsätze der Reellität, Billigkeit und Coulanz, denen die Firma ihr fast hundert-jähriges Bestehen zu danken hat, werde auch ich als die meinen betrachten und in gewissenhaftester Beobachtung derselben mir Ihr Vertrauen zu erringen und zu erhalten suchen. Ich verbinde hiermit die weitere Anzeige, daß ich mit der Vervollständigung des Lagers begonnen habe, daß reiche Erfahrungen, die genaue Kenntnis aller Artikel in Verbindung mit genügenden Mitteln mir gestatten, die ersten Bezugsquellen zu benutzen und stets das Beste zu den bescheidensten Preisen zu liefern.

Ich halte mich Ihrem geneigten Wohlwollen empfohlen.

Mit Hochachtung

Wilhelm Elkan, in Firma: Rudolf Schulze.

Rosstrasse 27. F. Schade, Juwelier, empfiehlt zur Einsegnung seine Gold- u. Silberwaren-Fabrik, gegründet 1840. Inhaber vieler Medaillen und Preise. BERLIN O. Verkaufs-Lager nur Rosstrasse 27.

Eucalyptus-Bonbons von Apotheker W. Waltgott in Halle a. S. werden ärztlich warm empfohlen als das angenehmste und hervorragendste Genußmittel bei allen Hals- und Brustleiden. In Beuteln à 50 und 25 Pf. bei C. Dilschmann in Naun.

Hugo Klose, Hoflieferant des Sr. Majestät Kaisers, Leipziger Straße 18, offeriert: Kaffee, roh, feinschmeckend, von 1,20 M. an, geröstet nach alter Methode v. M. 1,40 pro Pfund an. Thee, feinste Geschmacksmischungen zu 2,40, 3, 4, 5, 6 Mark pro Pfund. Sämtliche Kolonialwaren für die Küche. Niederlagen: in Spandau bei den Herren Geschwister Knackfuß, Gottschall Söhne. Weitere Niederlagen werden auf Wunsch vergeben.

Die Samen-Handlung von Neumann & Wachalski, Berlin, 27, Neue Königstraße 27, dicht bei der Baddeckstraße, empfiehlt als ihre Spezialität: zuverlässige echte Gemüße- und Blumen-samen von den sorgfältigsten Züchtern, sowie landwirtschaftliche Samen- und Baumschul-artikel zu soliden Preisen.

Brandenburger Backskins, reellste, reinwollene, schiffbar, Qualitäten in Kammgarnen, Cheviots, Paleots etc. liefert meterweise zu Fabrikpreisen, Muster franco. Otto Hannemann, Buchfabrik, Brandenburg a. S. Bei vorkommenden Neubauten und Umbauten empfehle meine feuerfesten Patentwände, Isolierwände und -Decken. C. Küster, Maurermeister, Regim.

Geschäfts-Eröffnung. Naun, im Februar 1891. P. P. Dem verehrten Publikum von Naun und der Umgegend diene hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich an hiesigem Plage, Potsdamer Straße 5, vis-à-vis vom Landratsamt, ein Manufaktur-, Mode-, Wäsche- und Kurzwaren-Geschäft, verbunden mit einer Damenschneiderei, eröffnet habe. Durch äußerst günstige Einkäufe bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können und allen Ansprüchen meiner verehrten Kundschaft nach Möglichkeit zu genügen. Mein Prinzip ist „Großer Umlauf, Kleiner Nutzen“. Nachstehend lasse ich einzelne Artikel mit Preisverzeichnis folgen: Abteilung I. Kleiderstoffe, schwarz Cachmir und Kleiderbesätze in reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen Preisen. Abteilung II. Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. Herren-Hemden Stück von 1 M. an. Damen-Hemden Stück von 90 Pf. an. Kinder-Hemden Stück von 30 Pf. an. Chemisettes, Kragen, Manschetten, Kravatten, alle Artikel in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Abteilung III. Leinen- und Baumwollenwaren, Dowls, Leinen, Sulett, Bettzeug, Schürzenleinen, Gardinen und Blandrucks in besten Qualitäten zu spottbilligen Preisen. Abteilung IV. Woll- und Strumpfwaren, Tricotagen, Röcke, Shawls und Tücher in größter Auswahl. Arbeiter-Hemden von 90 Pf. an. Abteilung V. Wolle und Strickgarne, Knöpfe, Posamenten, Spitzen etc., sowie sämtliche Artikel zur Damenschneiderei. - Bestes Ackermannsches Hollengarn, 1000 Yards, die Rolle nur 23 Pf. Korsetts in allen Weiten von 75 Pf. an. Abteilung VI. Damen- und Kinderkleider, sowie fertige Anabenanzüge; auch werden solche nach Maß innerhalb 20 Stunden gutstehend zu sehr soliden Preisen angefertigt. Bei Einkäufen von 3 M. an erhält ein jeder 1/4 Dk. Taschentücher gratis. Um keinen Täuschungen ausgesetzt zu sein, bitte ich das verehrte Publikum, sich von der Wahrheit dieser Annonce persönlich überzeugen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein jeden Kunden reell und billig zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne ich hochachtung Potsdamer Straße 5, vis-à-vis dem Königl. Landratsamt. S. Grünwalds Ww.

Rote Kreuz-Lotterie des Vaterländ. Frauen-Vereins unter Allerhöchstem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin. Ziehung am 17. u. 18. April im Rathhause in Köslin. 3915 Gewinne im Werte von M. 95 000. M. 20 000, 10 000, 5000, 3000, 2000 etc. etc. Lose à 1 M. (11 für 10 M.) Liste u. Porto 30 Pf. 11 Lose von beiden Sorten gemischt 10 M. Rob. Th. Schröder, Stettin. Bestellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung. Wiederverkäufer zum kommissionarischen Verkauf werden überall angestellt.

Genehmigt für die ganze Monarchie. 16. gr. Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 12. Mai 1891. Hauptgewinne: 10 Equipagen, darunter 2 vierpännige und 150 hochedle Pferde, wovon 10 Reitpferde gefattet und gezäumt. (11 Lose für 10 M.), Liste und Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, verbindet das mit dem Betrieb betraute Bankgeschäft. Lose à 1 M. 11 Lose von beiden Sorten gemischt 10 M. Rob. Th. Schröder, Stettin.

Großes Lager von gebrauchten Baumaterialien jetzt nur Mörnerstraße Nr. 128-130, Berlin. Elegante Schaufenster, Komplet, Ladenthüren, Thormöge, Haus- u. Flügelthüren, Saal- u. Windfangthüren, Korridore, Doppel- u. einfache Fenster, Saalfenster, Glaswände, Marmorstufen und Fliesen, Treppen, Böhlen, Fensterladen in Eisen und Holz, Klosetts, Granit, sowie alle Baumaterialien billig zu verkaufen. Telephon-Amt 8 Nr. 1103. Richard Hesse. 2 starke überzahl. Ackerpferde und 1 billiges Reitpferd verkauft Amt Falkenrehde. 3 sehr gute Fohlen (3 und 4 Jahre alt) sind preiswert zu verkaufen. Karl Volk, Naun.

Dünger! Dünger! Dünger! liefert zu billigen Preisen ab jeden Bahnhof Berlins, sowie auch zu Wasser ab Ladepfad die Düngerhandlung von F. Jania, Berlin SO., Köpenicker Straße 39a, II., früher Büdlerstraße 60.

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Huste-Nicht. Malzextrakt und Karamellen von L. H. Plösch & Co. in Breslau. Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was seit 13 Jahren durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. - In Flaschen à Mk. 1,00, 1,75 und 2,50; in Beuteln à 30 und 50 Pf. - Zu haben in: Naun bei C. Dilschmann, Oremmen bei Fr. Cunow, Velten bei Otto Fuhrmann.

Raffinabast, Baumwachs, Holz-Stiftetis, sowie alle gärtnerischen Bedarfs-Artikel empfiehlt Otto Hansen, Potsdam.

Caviar, Elb-, mild, à Wfd. 3.- M. Ural-, groß. u. hell, à Wfd. 3,60 M. laufsüßer, groß., à Wfd. 4,75 M. bei Abnahme von 8 Wfd. 20 Pf. p. Wfd. billiger, offeriert gegen Nachnahme in hochfein. Qualität M. Niehaus, Kaviarhandlung, Hamburg.

Eine Partie moderner Doppelfenster, Schaufenster mit passenden Radenthüren, ein- und zweiflüglig, elegante Flügelthüren, zwei große Saal-Ofen, alles sehr billig zu verkaufen. Auch übernehme den Transport nach Naun. Clemens, Potsdam, Alte Königstraße 5.

Schadhafte Pappdächer werden durch einfaches Ueberstreichen mit Dachpix wie neu hergestellt. Kein Durchregnen mehr! Garantie für 10jährige Haltbarkeit, daher: Geldersparnis. Zeugnisse, Gebrauchs-Anweisung, Prospekte gratis durch B. Roedelius & Co., Eberswalde, Fabrik für Dachpix, Dachpikpappe und Carbolnbaum.

Familien-Seife von der Parfümerie Union, Berlin, ist äußerst mild und ihres angenehmen Parfüms wegen sehr zu empfehlen. Preis pro Paket (6 Stück) 60 Pf. zu haben bei G. F. Maack.

Für eine größere Ziegelei wird ein junger Mann, der auch geläufig schreiben und rechnen kann, als Gehilfe des Meisters gesucht. Gehalt jährlich 900 Mark. Schriftliche Meldungen bis 7. März bei Herrn N. Bannow zu Regim abzugeben.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. April einen guten Dienst bei Frau Superintendent Schmidt in Neu-Muppin. Redakteur: Max Freyhoff in Naun. Druck und Verlag von C. G. Freyhoff in Naun.